



**Freie und Hansestadt Hamburg**  
Behörde für Wissenschaft und Gesundheit  
Amt für Gesundheit und Verbraucherschutz

## **Internetbeitrag**

**Krankenhaus - Katastrophenschutzübung  
Massenanfall von Verletzten**

**Vorbereitung auf die WM 2006**

**Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand**

**am**

**23.2.2006**

## **Im Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand wurde der „Ernstfall“ geübt.**

„Auf der Fahrt von Hildesheim nach Hamburg ist ein Reisebus mit 52 Insassen, die das WM- Fanfest auf dem Heiligengeistfeld besuchen wollten, auf der A 255 nach der Kollision mit einem LKW verunglückt. Der Reisebus hat sich überschlagen, alle 52 Insassen sind verletzt. Rettungskräfte sind vor Ort im Einsatz. In ca. 20 Minuten werden die Ersten von 25 Verletzten in der Notaufnahme des Wilhelmsburger Krankenhauses eintreffen. Wir bitten, unverzüglich die entsprechenden Vorkehrungen für die Aufnahme und Versorgung zu treffen.“

Dieses fiktive Szenario war die Grundlage für die sechste von der Behörde für Wissenschaft und Gesundheit (BWG) am 23.2.2006 durchgeführte Katastrophenschutzübung am Wilhelmsburger Krankenhaus Groß Sand. Mit Unterstützung des Deutschen Roten Kreuzes, der Johanniter Unfall Hilfe, Auszubildenden des Altonaer Kinderkrankenhauses, der Hamburger Feuerwehr wurden die 25 nach unterschiedlichen Verletzungsmustern geschminkten Darstellerinnen und Darsteller innerhalb von 2 Stunden in das Krankenhaus eingeliefert.

Das 18-köpfige Beobachtungs-Team der BWG hat die Situation vor Ort verfolgt und diese Beobachtungen bewertet und im Erfahrungsbericht zusammen gefasst, der den Vertretern des Krankenhauses vorgestellt worden ist.

Das Fazit lautet: das Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand ist auf eine derartige Situation bestens vorbereitet und kann eine derartige Anzahl von Patienten adäquat und reibungslos versorgen.

Und so lief die Übung ab:

Im Gemeindehaus der St. Bonifatius Kirchengemeinde versammeln sich die Darstellerinnen und Darsteller. Sie werden von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Deutschen Roten Kreuzes für ihren Einsatz vorbereitet und geschminkt.



Im Bereitstellungsraum machen sich die Beobachterinnen und Beobachter mit ihrer Funktion und ihren Aufgaben vertraut.



## Personalsammelstelle

Dem Krankenhaus gelang es innerhalb kurzer Zeit Personal in mehr als ausreichendem Maße zu alarmieren. In der Personalsammelstelle melden sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, damit sich die KEL einen Überblick verschaffen kann, wer wo eingesetzt werden kann.



## Patientendokumentation

Alle „Patienten“ werden in dem Dokumentationssystem erfasst, damit jederzeit Auskunft über Personen und deren Verbleib gegeben werden kann. Dem Krankenhaus ist dies in bemerkenswerter Weise gelungen, Abfragen der Übungsbeobachterinnen und –beobachter konnten jederzeit präzise beantwortet werden.





## Blick auf den Triage- Bereich

Triage bedeutet Sichtung, Einteilung nach der Schwere der Verletzung: Jede eingelieferte verletzte Person wird von dem Triage-Arzt angesehen und danach in den entsprechenden Versorgungsbereich verlegt.



Versorgung einer Patientin der Kategorie Rot (Schwerverletzte mit Beeinträchtigung der Vitalfunktionen, das sind Bewusstsein, Atmung und Kreislauf) auf der Intensivstation.





Der Übungsleiter (Bildmitte) um 19:53 Uhr auf dem Weg in die KEL, um die Übung zu beenden.



Für die realistische Unfalldarstellung schminkte das DRK Hamburg die 25 Übungsverletzten. Ein Dank an das professionelle Schminkteam.



### Schlußbetrachtung

Der Dank gilt allen an der Übung beteiligten Personen, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Wilhelmsburger Krankenhaus Groß-Sand, den Übungsdarstellerinnen und Übungsdarstellern, den zahlreichen freiwilligen Mitwirkenden der Hilfsorganisationen und der Berufsfeuerwehr sowie den Übungsbeobachterinnen und Übungsbeobachtern.

Hamburg, den 11. April 2006